

## Bücherbesprechung.

Maidl, Franz: „Die Lebensgewohnheiten und Instinkte der staatenbildenden Insekten.“ S. 1-128. Fritz Wagner, Wien. 1933.

Von diesem Werk, das aus 12 Lieferungen besteht, liegen jetzt die beiden ersten Hefte von je 64 Seiten stark vor. Nachdem ich diese in einem Zuge durchgelesen hatte, bedauerte ich auf das lebhafteste, das ganze Werk nicht vollzählig vor mir zu haben, um es bis zum Schlusse lesen und genießen zu können; denn alles ist gedrängt und kurz behandelt und das Interesse des Lesers ständig fesselnd. — In sehr glücklicher Weise ist der unerschöpfliche Stoff so bewältigt, daß gleiche instinktive Handlungen der verschiedensten Familien nach „Instinktgruppen“ und nicht nach „Tiergruppen“ zusammengefaßt und bearbeitet sind, sodaß die einen und demselben Zweck dienenden Handlungen und Instinkte der verschiedenen Tiere unmittelbar nebeneinander zu stehen kommen. Sehr anschaulich treten hierdurch Uebereinstimmungen sowohl wie Verschiedenheiten hervor. Die Lektüre wird auch für den Halb-Laien spannend und für den Spezialisten besonders anregend und eine Fundgrube schnell vermittelten sehr lehrreichen Inhalts. — In philosophischer Weise ist sich anfangs und immer zwischendurch mit den Instinkten bezw. instinktiven Handlungen auch gegenüber anthropomorphistischer Anschauungsweise auseinandergesetzt, wie überhaupt dieses sehr schwierige Problem ernsthaft und eingehend behandelt ist. Zurückgehend bis auf die Urzeiten, unter vielfacher Anlehnung an Handlirsch und Bekenning zu dessen Orthogenesistheorie ist die Materie auch stammesgeschichtlich angegangen. Mit fortschreitendem Studium dieses Buches gewinnt man ganz unterbewußt ein festes Zutrauen in den Wert des zusammengetragenen Materials und dessen Bearbeitung; denn gerade auf diesem Gebiet ist strengste Objektivität Trumpf. Der Uebergang vom solitär zum sozial lebenden Insekt ist schwer zu erfassen und ist mit aller Gründlichkeit in diesem Werk vorgenommen; man hört von Associationen, Begattungsgesellschaften, Ehen, Familien und schließlich Dauerfamilien. Es gibt Horden und Herden (Geselligkeits- und Herdentrieb), Schlafgesellschaften, Wandergesellschaften, Larvenherden und vieles andere, das für den Leser in mühevoller Arbeit gesammelt und kritisch behandelt ist. — Ihm wird erzählt, daß es unter anderem 70000 Arten Hautflügler gibt, darunter 12000 Arten Bienen und aus diesen allen sind die sozialen Arten herauszuschälen! Hauptsächlich die wenigen Spezies Honigbienen und fast alle Hummelarten sind sozial, dann vielerlei Wespen, Ameisen, Termiten etc. Familien- und Eheverhältnisse sind bei manchen Coleopteren, so insbesondere bei einigen Scarabaeiden, Passaliden und manch anderem interessanten Insekt festzustellen. Ameisengäste sehen wir auf Abbildungen, so u. a. auch Lycaeniden-Raupen (Lepidoptera), denen gegenüber ein unterschiedliches Verhalten der Ameisen bei verschiedenen Raupenarten zu beobachten ist. Es ist erstaunlich, wie die Ameisen sich als Hirten betätigen und ihr Vieh (Blattläuse) auf die Weide schicken, betreuen und bewachen. . . . und dies alles ist im Lehnstuhl ersichtlich für den billigen Preis von Mk. 3.60 pro Lieferung. — Ich persönlich wünsche dem Buche einen großen Erfolg, der Autor verdient es und der Leser wird es ihm danken. **Buchka.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933/34

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Buchka

Artikel/Article: [Bücherbesprechung. 52](#)